

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 82 (1988)
Heft: 22

Rubrik: Glauben und Leben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

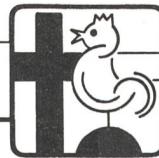
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Beten ist wie telefonieren

Beten – wie macht man das? Ist das eine Art Selbstgespräch? Wie kann ich mit jemandem sprechen, den ich nicht sehe? Machen wir einen Vergleich. Das Telefon ist eine fabelhafte Erfindung. Dank diesem Gerät können wir jederzeit mit unsichtbaren Personen sprechen und neuerdings auch schreiben. Zu jeder Zeit und auf jede Distanz. Telefonieren ist ein gutes Gleichnis zu dem, was wir Beten nennen.

«Ruf doch mal an!»

So heisst ein bekannter Werbespruch der Schweizer Post. Damit erhoffen sich die PTT saftige Telefoneinnahmen. Aber wir denken jetzt nicht an Geld, sondern an den guten Sinn dieses Wortes.

Seit es das Telefon gibt, können wir einander anrufen. Und seit es das Schreibtelefon gibt, sind auch wir Gehörlose davon nicht mehr ausgeschlossen. Nun gibt es Leute, bei denen das Telefon die meiste Zeit stumm bleibt. Manche sind traurig, dass niemand sie einmal anruft. Oder sie haben den Mut nicht, selber jemanden anzurufen. So wird man einsam – trotz Telefon. Hier ist das Wort berechtigt: «Ruf doch mal an!» Suche Verbindung zu Deinen Mitmenschen!

«Anrufen» ist aber auch ein biblisches Wort. Es meint die Verbindung des Menschen mit Gott. Gott selber sagt in Psalm 50,15: «Rufe mich an in der Not, so will ich dich retten!» Gott anrufen, und zwar nicht nur in der Not, das sollte zur täglichen Pflicht eines Christen gehören. Gott anrufen heißt Beten. Beten ist wie telefonieren: Gott nimmt meine Anrufe immer entgegen. Rund um die Uhr. Aus jeder Distanz. Nun denkst Du: Schön und gut. Aber ich bekomme auf meinen Anruf ja doch keine Antwort! Wirklich?

Wechsel beachten!

Eine Regel beim Schreibtelefon heisst: Zwei Sternchen bedeuten Wechsel. Jetzt kommt der andere dran. Nun machen wir da oft die Erfahrung: Der Anrufer lässt mich gar nicht zum Wort kommen. Er schreibt und schreibt und schreibt! Gedanken um Gedanken werden mir mitgeteilt, ohne Pause. Wenn dann endlich die zwei Sternchen kommen, weiss ich nicht mehr, auf was ich nun



antworten soll. So ist es übrigens auch beim Telefonieren der Hörenden. Der eine redet und redet, der andere kommt nicht zum Wort. So wird das Telefonieren nicht ein Dialog, sondern zu einem Monolog.

Ganz ähnlich beim Beten. Gott anrufen heißt nicht, ihn pausenlos mit allen möglichen Anliegen bestürmen. Man kann viel und lange beten – und dann zur Tagesordnung übergehen. Man wartet die Antwort gar nicht ab. Gott kann nicht zum Wort kommen. Dann kann man gut sagen: «Ich bekomme keine Antwort . . .»

Auch im Gebet müssen wir den Wechsel beachten. Nicht immer nur reden, sondern auch bereit sein zum Hören. Gott kann uns auf mancherlei Weise Antwort geben: Durch ein gutes Wort, durch einen unerwarteten Besuch, durch einen Brief, mit einem Erlebnis. Darum sollten wir immer wissen, was wir gebetet haben. Dann erkennen wir die Antwort von Gott besser. Richtiges Beten ist immer ein Dialog (Zwiege-

sprach) mit Gott und kein Selbstgespräch.

Verbindung aufrechterhalten!

Wie oft schon bekam ich zu hören: «Ich habe schon gebettet. Hat nichts geholfen . . .» Das erinnert mich an einen Spruch auf einer Karte: «Viele Menschen verwechseln den lieben Gott mit einem Kundendienst, den man nach Bedarf anrufen kann.» Gelegentlich mal schauen, ob der liebe Gott «zu Hause ist», hat nichts mit richtigem Beten zu tun. Es fehlt die nötige Beziehung. Auch beten will gelernt sein. Der Apostel Paulus mahnt uns: «Haltet an am Gebet!» Das heisst: Ich mache es mir zur Aufgabe, regelmässig zu beten. Nehmen wir noch einmal den Vergleich mit dem Telefon. Schon nach dem zweiten Anruf kennt man einander besser als beim ersten. Regelmässiges Anrufen schafft Verbindung und schliesslich eine Beziehung. Beim Beten ist es nicht anders. Dann erleben wir, dass Gott auf unsere Gebete tatsächlich antwortet. Ja, die Bibel sagt uns von Gott sogar noch mehr: «Bevor ihr anrufet, will ich hören. Bevor ihr bittet, will ich helfen.» Und Jesus ergänzt: «Euer Vater im Himmel weiss, was ihr brauchen, noch bevor ihr bittet.» Gehen wir auf dieses göttliche Versprechen ein! Nehmen wir Gott beim Wort! Anrufen – Wechsel beachten – Verbindung aufrechterhalten: Denken wir an diese Regel – beim Beten wie beim Telefonieren!

Heinrich Beglinger

Kirchliche Anzeigen

Basel / Solothurn / Bern

Ökumenisches Wochenende für Gehörlose am Samstag/Sonntag, 19./20. November, in Delémont. Thema: «Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung – was bedeutet das für uns Gehörlose?». Anmeldefrist ist abgelaufen. Wer am Sonntag noch kommen will, ist willkommen, hat aber für das Mittagessen selber zu sorgen.

R. Kuhn und H. Beglinger

Basel

Sonntag, 27. November, 15 Uhr, Gottesdienst zum ersten Advent im Spittlerhaus, So-

cinstrasse 13. Anschliessend Adventsbiss und Zusammensein. Freundlich lädt ein: H. Beglinger

Buchs

Adventsfeier Sonntag, 27. November (erster Advent), 10.45 Uhr, Gottesdienst mit anschliessendem gemeinsamem Mittagessen im Hotel Bären, Buchs.

Pfarrer W. Spengler

Glarus

Sonntag, 20. November, 11.15 Uhr, Gottesdienst im Hotel Schweizerhof, Glarus, zusammen mit dem «Gehörlosenverein Berghaus Tristel». Predigt: Pfarrer W. Spengler. Anschliessend gemeinsames Mittagessen. Am Nachmittag Jahresversammlung gemäss besonderer Einladung.

Horgen

Am 20. November, um 14.30 Uhr, findet der Gottesdienst in der reformierten Kirche statt. Jedermann ist herzlich willkommen. Gemeinsam wollen wir zusammensitzen und plaudern. Der Vorstand

Thun

Sonntag, 27. November, 14 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl im Kirchengemeindehaus an der Frutigenstrasse. Anschliessend Film und Zvieri. Alle sind freundlich eingeladen. Pfarrer H. Giezendanner

Zürich

Herzliche Einladung an alle katholischen Gehörlosen des Kantons Zürich zum Gottesdienst am ersten Adventssonntag, 27. November, 10 Uhr, in der Gehörlosenkirche Zürich-Oerlikon. Ab 9 Uhr Möglichkeit zum Beichtgespräch. In diesem Gottesdienst hören wir keine Predigt, sondern wir sehen ein Marionettenspiel. Das Oberengstringer Figurentheater kommt zu uns in die Gehörlosenkirche und spielt die Geschichte «Hannah an der Krippe». Anschliessend kurze Vorstellung des Jahresprogramms 1989. Dann gemeinsames Mittagessen im Restaurant Stadthof 11 und gemütliches Beisammensein. Kostenbeitrag pro Person: 12 Franken, Kinder 7 Franken. Programme und Anmeldung: Behindertenseelsorge, Postfach 2025, 8035 Zürich, Telescrit: 362 11 11. Anmeldung bis 19. November.

Pater Silvio Deragisch